des Mediums erforschen. Sie wenden sich vermehrt den traditionellen Techniken – wie Holz- und Linolschnitt, Radierung und Lithographie – zu, gehen mit ihnen aber in sehr unkonventioneller Weise um. Martin Disler beispielsweise benützt die Vernis-mou-Technik nicht in der klassischen Manier, d. h. er zeichnet nicht auf ein dünnes Blatt Papier, das – über dem weichen Grund liegend – einen bleistift- oder kreideartigen Strich erzeugt, sondern er arbeitet mit dem Pinsel und mit den Fingern direkt in den weichen Grund hinein, was seiner spontanen, gestischen und energiegeladenen Schaffensweise entspricht. Peter Emch interpretiert den Linolschnitt in ganz eigener Weise. Anstelle der gängigen flächigen und linearen Darstellung mit Innen- und Aussenformen erzeugt er einen «Schlitzraster», d. h. einen Querraster aus dicht nebeneinander gelegten Längsschnitten, der es ihm gestattet, im Linolschnitt unübliche Halbtöne und Hell-Dunkel-Modellierungen zu erzielen. Dieses neue Verfahren, das seinen kantig-kubischen Figuren und Landschaftselementen Plastizität und Tiefe verleiht, vermag vibrierendes Licht in das Bild zu bringen.

Josef Felix Müller schneidet bei seinen Holzschnitten ohne die übliche Vorzeichnung direkt in das Holz, ein Verfahren, das er auch bei seinen Holzskulpturen anwendet, wodurch die Unmittelbarkeit des Schaffensprozesses erhalten bleibt. Er verzichtet auf die herkömmliche, kontrollierte Holzschnittmanier, die vom Endresultat ausgeht und die Vorzeichnung so genau wie möglich zu reproduzieren sucht. Seine riesigen Holzschnitte aus der Serie «Tasten durch den feinen Nebel der Sinnlichkeit» von 1986 hat er unmittelbar aus dem Fussboden seines Ateliers geschnitten und mit Hilfe von Freunden gedruckt, die sich in Strümpfen über das Papier bewegen mussten. Nach unserem Ankauf des Holzschnittes Nr. 1 schenkte uns Frau Annette Bühler zu unserer grossen Freude den Holzschnitt Nr. 2 und Herr Peter Blum das Titelblatt dieser 4teiligen Serie.

Des weiteren wurden wir im Jubiläumsjahr von Herrn Hans Bolliger mit dem Plakat für den Salon DADA in der Galerie Montaigne, Paris, 1921 beschenkt, das eine wichtige Bereicherung unserer Dada-Sammlung ist. Von Frau Dr. Josy Guggenheim erhielten wir das aussergewöhnliche Werk «Sandbank» von Paul Klee sowie zwei schöne Farbstiftzeichnungen von August Macke. Aus dem Legat von Friedrich und Anna Schenkel-Grendelmeier konnten wir 8 Aquarelle und eine Radierung entgegennehmen. Auch durch die Schenkung von Herrn Professor Alfred Roth wurde die Graphische Sammlung reich bedacht. Wir erhielten 7 Zeichnungen und einen Holzschnitt, zum Teil von wichtigen Künstlern, die in unserer Sammlung bisher fehlten, wie Willi Baumeister, Henry van de Velde oder Adolf Hölzel.

UP

Restaurierung und Konservierung

Der Schwerpunkt in diesem Jahr lag auf der Restaurierung und Neumontierung von insgesamt 189 Altmeisterzeichnungen von Zürcher- und Schweizerkünstlern des 16.–17. Jahrhunderts. Die Vorarbeiten wurden mit der nötigen Zuverlässigkeit von den Mitarbeiterinnen im Atelier Bürki, Miriam Gierisch und Barbara Stucki, in den Räumen der Graphischen Sammlung besorgt, während die Hauptaufgabe im Anschluss daran in den bewährten Händen von Frau Annagret Bürki lag. M. Gierisch hat uns in dankenswerter Weise unterstützt, indem sie 229 kleinere Formate neu passepartourierte. Die grösseren Formate und dringende Passepartourierungsarbeiten für Ausstellungen, mit insgesamt 424 Zeichnungen, hat Albert Planta durch regelmässige Mitarbeit übernommen. Neben diesen auswärtig besorgten Arbeiten blieben unserem Buchbinder Otto Müller noch 292 Passepartouts, die er neben den Buchbinderarbeiten und der Betreuung von Besuchern der Bibliothek (siehe Benützerstatistik) und der Graphischen Sammlung in der bekannten, ausserordentlich speditiven und präzisen Weise geschnitten hat. Die Restaurierung von Altmeisterzeichnungen wird im folgenden Jahr fortgesetzt.

Abgeschlossen wurden die restauratorischen Vorarbeiten für die Veröffentlichung von 70 Zeichnungen aus dem Zeitraum 1750 bis 1850 im Sammlungsheft 14. Diese Vorarbeiten erstreckten sich über eine Zahl von 215 Zeichnungen, die heute in gepflegtem Zustand und wissenschaftlich erschlossen leichter zugänglich gemacht worden sind.